

Liebe Kolleginnen,

das ZdK (Zentralkomitee der Katholiken) ist die oberste Vertretung der Katholiken in Deutschland. Zunehmend bringt das ZdK Themen und Positionen in die Öffentlichkeit, die dem Glauben und den globalen Kirchenvorschriften widersprechen. Gläubige werden dadurch immer wieder verunsichert. Der VkdL hat sich mit einer Presseerklärung gegen dieses Verfahren ausgesprochen und darin auch kurzfristige Lösungen für die Lage der katholischen Kirche abgelehnt.

Langfristig wird sich die Lage der katholischen Kirche in Deutschland nur dann positiv entwickeln, wenn wir unseren Glaubensschatz wieder heben und verbreiten. Die Grundlage dafür ist der wahre Glaube.

Ihre

Roswitha Fiedler

VkdL-Info 5 / 2016



Haben Sie eine Mailadresse? — Teilen Sie uns diese mit, damit wir das Info online zuschicken können!

Zum Thema Priesternachwuchs

Ende August hatte ZdK-Präsident Thomas Sternberg gegenüber der „Augsburger Allgemeinen“ verlauten lassen, dass die Berufung zum Priestertum wegen des Zölibats abnehme. Man müsse auch über eine „Lockerung des Zölibats“ und über die „Priesterweihe von verheirateten Diakonen“ nachdenken. Der VkdL hat zu den Vorschlägen Sternbergs eine Stellungnahme herausgegeben und vor kurzfristigem Aktionismus gewarnt.** Jüngst betonte **Papst Franziskus** bei einem Fortbildungskurs für neue Bischöfe, wie wichtig die sorgfältige Auswahl von Priesteramtskandidaten sei: „weder Zahlen noch die Menge, sondern nur die Qualität“ sei entscheidend. Damit unterstrich er den Gnade-Charakter.

** Die Pressemeldung des VkdL können Sie im Internet nachlesen unter: www.vkdL.de oder in der Bundesgeschäftsstelle des VkdL anfordern: Hedwig-Dransfeld-Platz 4, 45143 Essen.

Fachtagung zum Ersten Weltkrieg und seine Folgen

Der Bund der Vertriebenen lädt zu einer wissenschaftlichen Tagung nach Königswinter ein:

Wann: 20. — 21. Oktober 2016

Wo: Haus Schlesien, Königswinter

Thema: Der Erste Weltkrieg und seine Folgen für das Zusammenleben der Völker in Mittel- und Osteuropa (Teil I)

Infos unter: Kulturstiftung der deutschen Vertriebenen, Kaiserstr. 113, 53113 Bonn, Tel.: (02 28) 91512-0, Mail: kulturstiftung@t-online.de

Führt Fernsehen zu Volksverdummung und Gewalt?

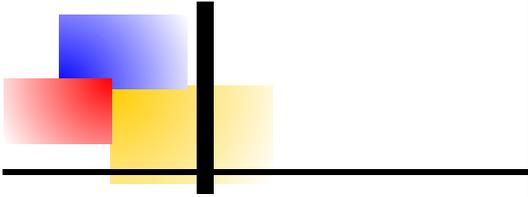
Der Schauspieler Günter Lamprecht, vielen Menschen bekannt als früherer Darsteller in „Tatort“ oder „Berlin Alexanderplatz“, hat im Rahmen des „Oberhausener Katholikentags“ bekannt, dass er das Fernsehen und dessen Nutzung inzwischen sehr kritisch sehe: „Wir erleben ja nur noch Mord und Totschlag“, so Lamprecht. Auch Krimis, die ins Kömödiantische abgleiten, zeigen, dass wir überhaupt keinen Respekt mehr vor dem Leben haben. Lamprecht äußerte sich in der Oberhausener „Lichtburg“, um über den Film „Liebfrauen“ zu sprechen, einem Fernsehspiel von Johannes Reben.

Das Kreuz mit dem Kreuz — oder: Sind uns Gipfelkreuze noch heilig?

In der Alpen-Region ist es in den vergangenen Monaten zu ungewöhnlichen Taten gekommen: Unbekannte Täter haben in den oberbayerischen Alpen mit der Axt auf drei Gipfelkreuze eingehackt, um sie mutwillig zu zerstören. Die alarmierte Polizei vermutet, dass die Täter aus religionsfeindlichen Motiven gehandelt haben. Inzwischen hat (nach der jüngsten Tat am 2.102 Meter hohen Schafreiter) der **Arbeitskreis der Katholiken in der CSU** (ChristSoziale Katholiken = CSK) ein Papier mit dem Titel „Das Kreuz mit dem Kreuz“ herausgegeben, das seit dem 12. September 2016 in der Wieskirche in Steingaden ausliegt und von jedem eingesehen werden kann. In dem Papier vermutet die CSK antichristliche Motive. Der Sprecher Thomas Goppel spricht von einem „Glaubensvandalismus unserer Tage“ und vermutet, dass religiöse Kräfte bekämpft werden sollen — unter dem „Vorwand, Minderheiten zu fördern und dem Anspruch der Menschen auf Gleichheit nachzukommen“, so zitiert der KNA-Nachrichtendienst. Der Unterzeichner des Papiers, Thomas Goppel, stellt heraus, dass das Kreuz die Kultur und den Alltag in Deutschland präge, es sei die „Zusage des menschengewordenen Gottes auf dem Lebensweg der Menschen“. Der Wiener Kardinal Christoph Schönborn sowie der Bamberger Erzbischof Ludwig Schick und der Eichstätter Bischof Gregor Maria Hanke haben die Vorfälle bereits scharf kritisiert. Reinhold Messner hingegen bekundete, er könne auf Gipfelkreuze verzichten.

Wenn der Alpenverein zur Bergkirchweih am 9. Oktober einlädt, sollen die Gipfelkreuze wieder stehen.

Der VkdL zeigte sich bestürzt über die religionsfeindlichen Taten. Nach Meinung des VkdL ist es dringend erforderlich, dass die Kirche sich nicht versteckt, sondern ihren Glauben erklärt und mitteilt. Die positive Religionsfreiheit müssen wir in Deutschland nutzen. Ansonsten überlassen wir das Feld irgendwann anderen Religionen & Gruppen.



Vatikan begrüßt weibliche Berater

Papst Franziskus hat den Einsatz von Frauen in Leitungspositionen des Vatikan, die nicht zwingend von Geistlichen bekleidet werden müssen, vorangetrieben. So hat nun eine Frau die Position des Presse-Stellvertreters inne. Seit Juni 2015 lässt sich der Päpstliche Rat für Kultur unter Leitung von Kurienkardinal Gianfranco Ravasi von 36 berufstätigen Frauen beraten, die eine Führungsposition haben — darunter z.B. Google-Managerin Giorgia Abeltino, Mode-Unternehmerin Lavinia Biagiotti oder Ida del Grosso, die das römische Frauengefängnis als Rektorin leitet. Die Zwischenbilanz des Vatikans: Die weibliche Perspektive tut dem Vatikan gut und ergänzt die männliche Sicht.

Der VkdL unterstützt die Bestrebung des Vatikans, Frauen in führenden Rollen hinzuzuziehen, denn Frauen können oft ihre Situation besser u. genauer beurteilen.

Suchtforscher schlagen Alarm — Mädchen & Frauen gefährdet!

Das Surfen im Internet, vor allem in Online-Portalen wie „Snapchat“, „Instagramm“ etc. kann verführen, es hat ein hohes Suchtpotenzial — nicht nur für junge Menschen. Die beunruhigende Zunahme von allerlei Internetsüchten will die Drogenbeauftragte der Bundesregierung, Marlene Mortler, mit auf die Agenda der nächsten Jahrestagung im November setzen, wie sie in Berlin bekannt gab.

Während die Online-Spiel-Sucht inzwischen relativ gut „erhoben“ wurde, gibt es zu den sozialen Netzwerken und deren Sucht-Potenzial „leider nur wenige Erhebungen und Studien“, sagt Hans-Jürgen Rumpf von der Universität Lübeck. Auffällig ist, dass vor allem Mädchen und Frauen gefährdet sind, „internetbezogene Störungen mit klinischer Bedeutung“ auszubilden. 85 % der 14- bis 16-Jährigen sind nach Angaben der Forscher heutzutage online und „in sozialen Netzwerken unterwegs“. Auch wenn Jugendforscher davor warnen, unnötig früh zu pathologisieren, so bleibt genug Grund für Wachsamkeit. Menschen, die unsicher sind, können sich selbst testen unter:

www.onlinesucht-ambulanz.de

Mehr Teilzeitstellen bringen mehr Altersarmut

Was den Unternehmen oft „recht und billig ist“, ist für viele Arbeitnehmer ein Knebel: Teilzeitstellen (auch für „geringfügig Beschäftigte“ und „Ein-Euro-Jobber“) geben Arbeitgebern die Chance, Mitarbeiter gezielt „zeitweise“ oder „nach Projekten“ zu beschäftigen — eine Vorgehensweise, die im Trend liegt. Die „Saarbrücker Zeitung“ veröffentlichte jüngst Zahlen, die auf **Daten des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung (IAB)** beruhen: Danach hat sich die Zahl der Vollzeitarbeiter von 28,9 Mio. (1991) auf 24,2 Mio. reduziert (2016). Die Zunahme von Teilzeitstellen bedeutet für die Betroffenen, dass sie im Alter schlechter abgesichert sind und u.U. in eine Altersarmut abgleiten — ein großes Problem für die Alterssicherung.

Der VkdL befürchtet vor allem für beschäftigte Frauen große Nachteile im Alter. Es sind in erster Linie Frauen, die aufgrund familiärer Aufgaben nach der Familiengründung eine Teilzeitstelle antreten. Bis heute wird die wertvolle Arbeit, die Frauen im Hinblick auf Kindererziehung, Haushalt und Familienarbeit leisten, nicht ausreichend gewürdigt — weder vom Image her, noch finanziell.

Gottes Plan für eine natürliche Sexualität

Anlässlich der Eröffnung des Honorarkonsulats der Republik Honduras in Duisburg besuchte der Papstberater Kardinal Oscar Andres Rodriguez Maradiaga das Bischöfliche Mariengymnasium in Münster, um mit den Schüler/innen auch über das Thema „Sexualität“ zu sprechen. Der honduranische Kardinal betonte, es sei „der Plan Gottes, dass jeder als Mann oder Frau geboren wird, um den anderen zu lieben“. Auf dem Internetportal des Bistums Münster www.kirchensite.de unterstreicht er ferner, dass Homosexualität nicht angeboren sei, sondern sich vielmehr durch negative Einflüsse in der kindlichen und jugendlichen Entwicklung (Missbrauch, Vernachlässigung, Pornografie) herausbilde. Maradiaga mahnte zu einem umsichtigen Umgang mit der eigenen Sexualität: sie sei „Geschenk Gottes“ und brauche die Bildung, damit niemand sich zum „Sklaven von sexuellen Gefühlen“ mache.

„Wer rastet rostet“ — Fleißige Schüler leben länger

Ähnlich wie in der Medizin, so haben Wissenschaftler jüngst auch für die Bildung herausgefunden: Fleiß und Tüchtigkeit zahlen sich aus. Und: Fleiß kann einen ungünstigen familiären Hintergrund oder eine geringere Intelligenz z.T. ausgleichen. Im Rahmen einer Studie der Universität Tübingen waren 1968 insgesamt 2.500 Luxemburger Schüler nach ihren Gedanken, Gefühlen sowie nach ihren Lebensgewohnheiten in Schule und Gesellschaft befragt worden. Die Lehrer notierten, wie fleißig die Schüler waren. Von den 2.500 Befragten waren 40 Jahre später 160 Teilnehmer gestorben. Die Forscher fanden heraus, dass **die Sterblichkeit unter den Fleißigen geringer war**. Die positive Nachricht lautet: Fleiß und Lernbereitschaft rüstet besser für das Leben. Wer offen und neugierig ist und sich Dinge „erarbeitet“, lebt länger — und vermutlich auch glücklicher!

Alphabetisierung ist vorrangiges Ziel bis 2030

Anlässlich des Weltalphabetisierungstages am 8.9.2016 warnten Experten davor, Menschen mit unzureichenden Lese- und Schreibkompetenzen zu vergessen oder aufzugeben: In Deutschland gibt es immerhin 7 Mio. funktionale Analphabeten, weltweit sind es 758 Mio. Erwachsene — davon 2/3 Frauen. Diese Zahlen müssen erschrecken, zumal es in Deutschland die Schulpflicht gibt. Das katholische Hilfswerk „Misereor“ warb dafür, in den Nachbarländern Syriens mehr Gelder für Schulunterricht und Berufsbildung zur Verfügung zu stellen. Der fehlende Zugang zur Bildung ist eine wesentliche Ursache, warum Menschen flüchten. Umso wichtiger sind die **Bildungsziele der Globalen Nachhaltigkeitsagenda bis 2030**. UN-Experten schätzen, dass 2/3 der Kinder aus dem Irak, Jordanien und dem Libanon zu einer „Generation ohne Perspektive“ gehören. Folgen sind: Armut, Kinderarbeit, Radikalisierung.